Wohnhaus Dr. K. und Wohnhaus Dr. B. in Küsnacht (Kanton Zürich), Architekt Max Ernst Haefeli BSA, Zürich

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **22 (1935)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

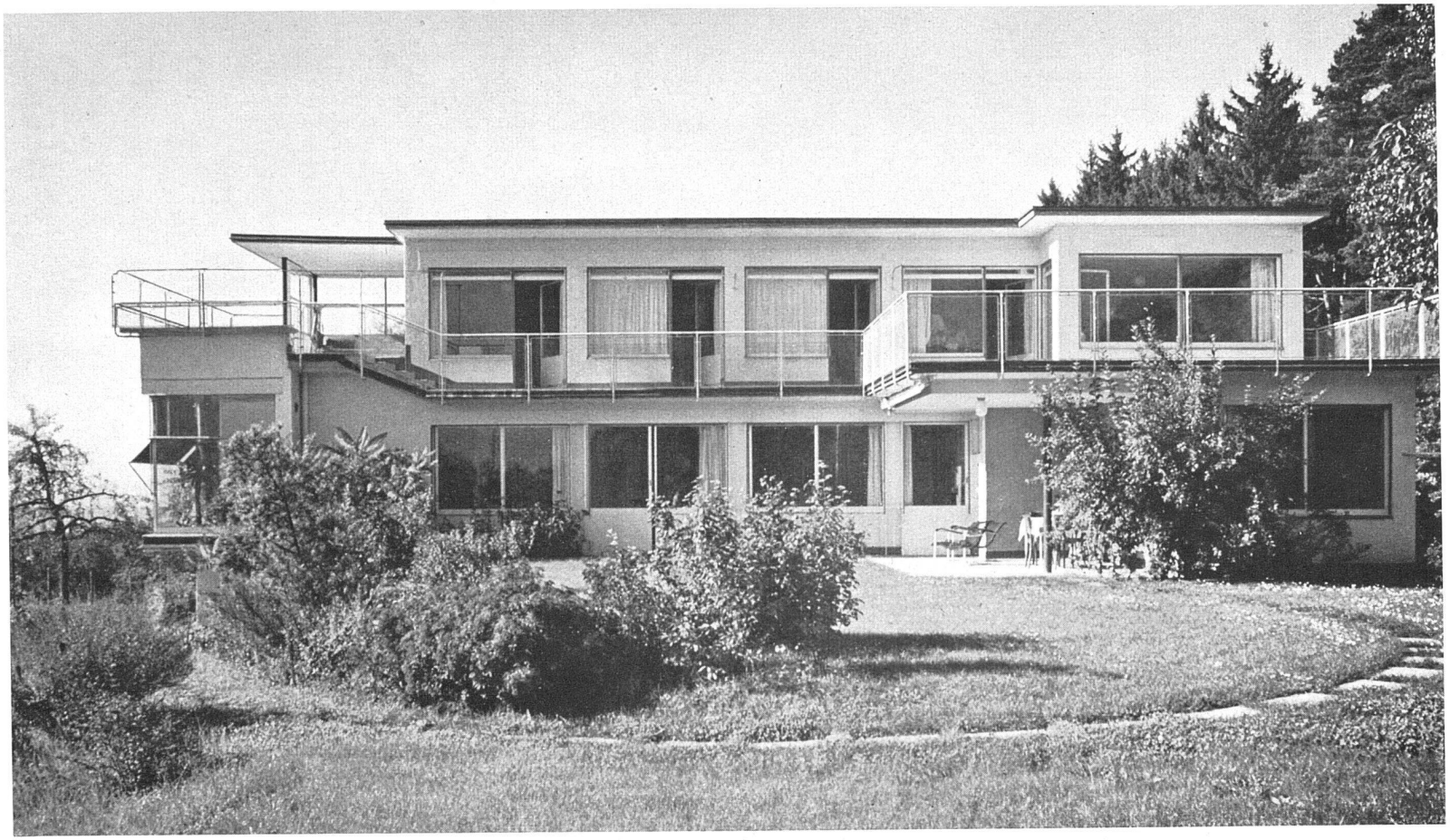
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

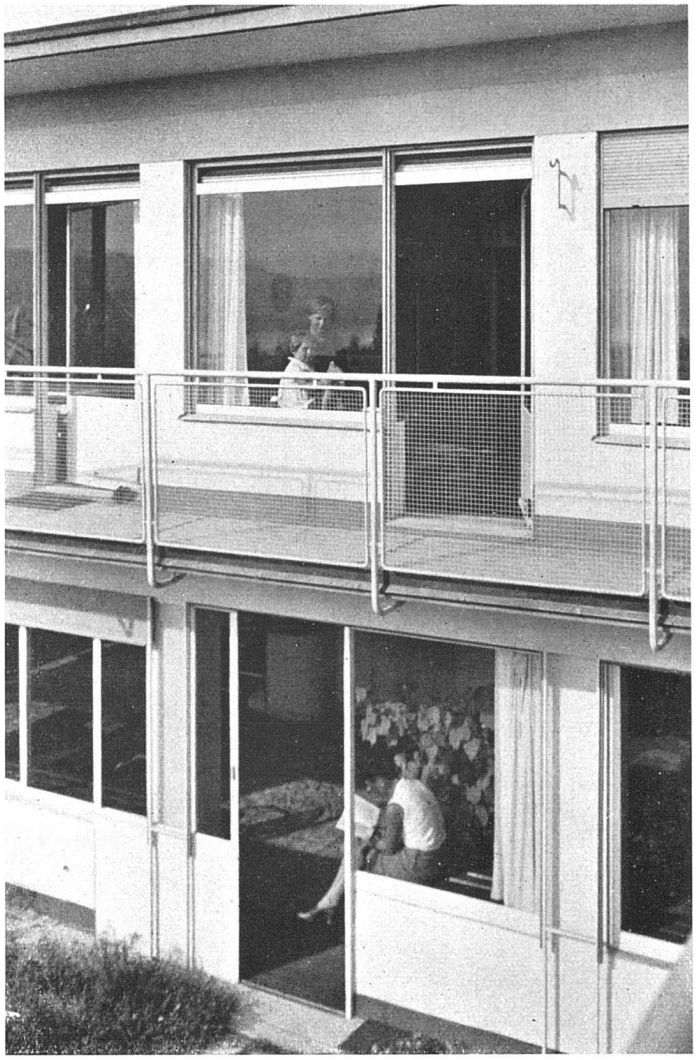


Ansicht aus Süd-Südost

Wohnhaus Dr. K., Küsnacht (Zürich) Max Ernst Haefeli, Architekt BSA, Zürich

Wohnhaus Dr. K., Küsnacht (Zürich)
Max Ernst Haefeli, Arch. BSA, Zürich

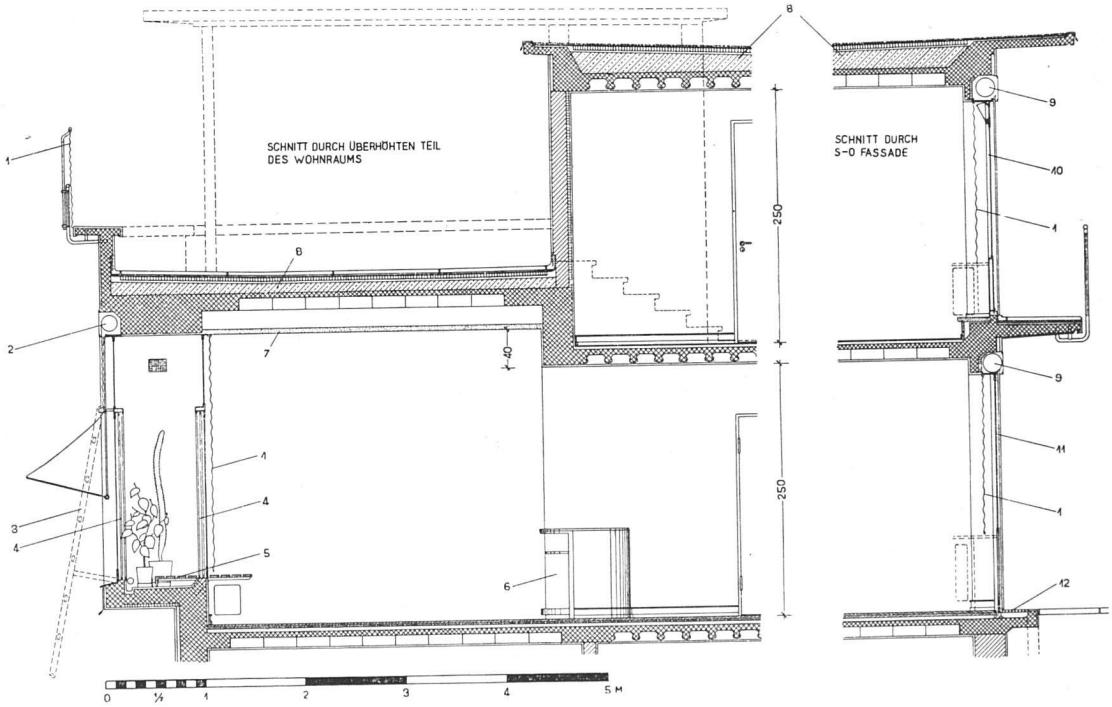
Das System der Südostfassade, Rolladenkästen von aussen zugänglich, im Erdgeschoss gleiten die Schiebetüren zwischen Rolladen und Wandflucht



unten: Schnitte 1:75
links durch den Wohnraum mit dem grossen Blumenfenster und dem Teil mit 40 cm höherliegender Decke,
rechts Schnitt durch die Südostfassade

Legende:

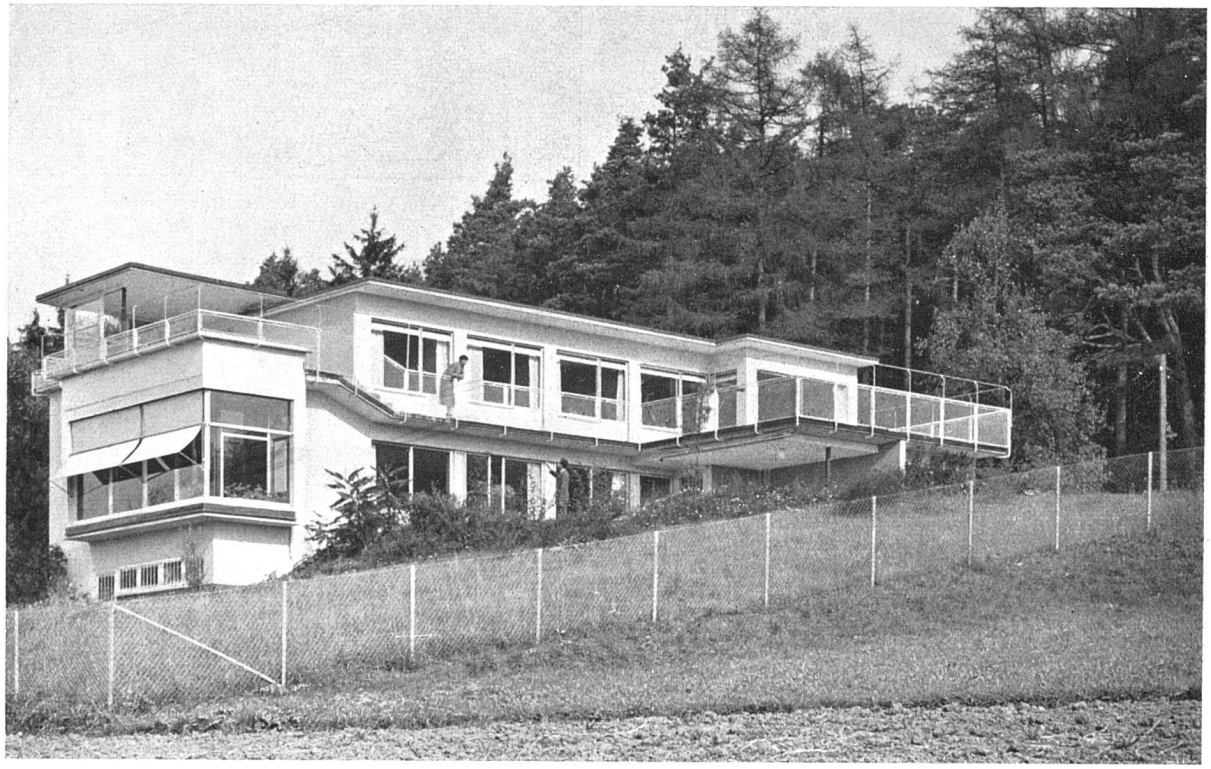
1 Vorhang
2 Aeusserer Sonnenstoren für das Blumenfenster
3 Leiter zum Fensterreinigen
4 Schiebefenster in Eisen
5 Verschiebbare Simsroste
6 Cheminée
7 Zwischendecke, darüber Hohlraum
8 Flachdach, Gefälle nach innen, 4 cm Zementbelag über Sand bei den begehbaren, 2 cm Kiesbelag bei den unbegehbaren Dächern, 1 cm Bitumitektpappen, 3 cm Kork, 2 cm Zementüberzug, 2–10 cm Bimsbeton, Hohlsteindecke System Pfeiffer
9 Rolladen, vor der Fassade bis zum Boden gehend
10 Flügeltüre in Eisen
11 Schiebetüre in Eisen, beide System Illi, mit Similiglas einfach verglast
12 Rinne mit Rost



Teilansicht der Südostfassade, links das grosse Blumenfenster; der südwestliche Teil des Wohnzimmers ist 40 cm höher als die anderen Erdgeschossräume, deshalb die Differenzstufen im Laubengang des Obergeschosses

Wohnhaus Dr. K., Küsnacht (Zürich) Max Ernst Haefeli, Architekt BSA, Zürich

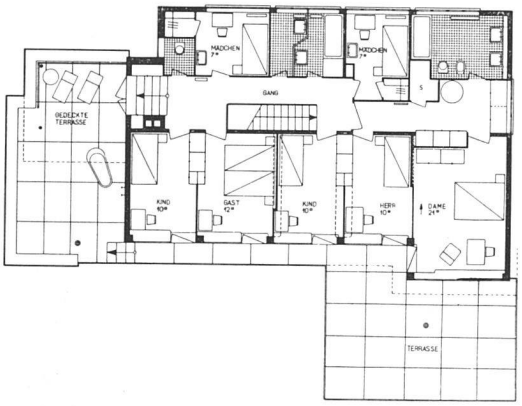
Ansicht aus Süden

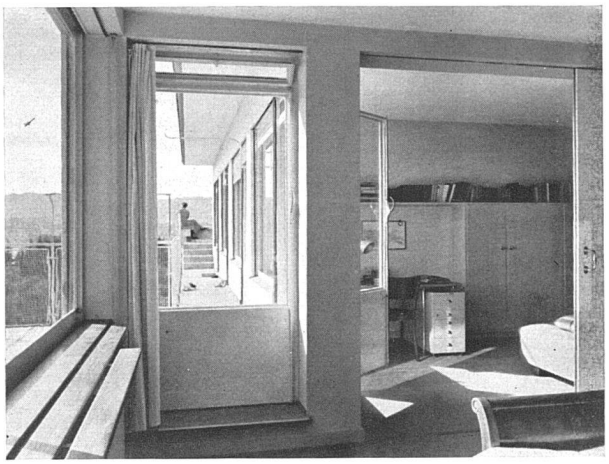


Wohnhaus Dr. K.,
Küsnacht (Zch.)
Max E. Haefeli,
Arch. BSA,
Zürich

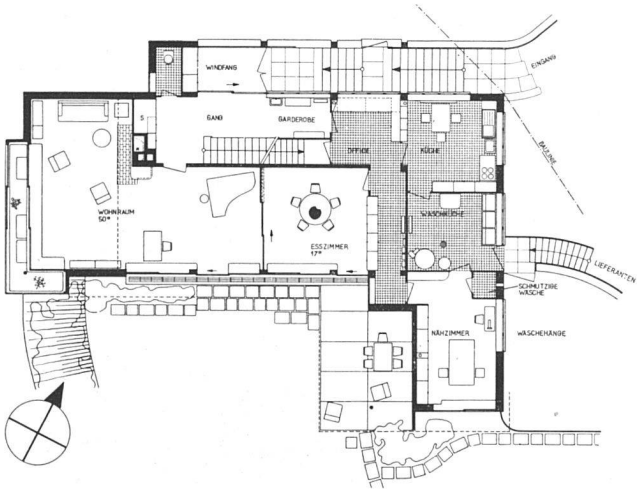
Ansicht aus Norden
Die Nordecke ist architektonisch vielleicht nicht ganz so glücklich gelöst wie die übrigen Teile
Die Ursache dieser Lösung:
Ein Eckpfeiler hätte die Baulinie überschritten

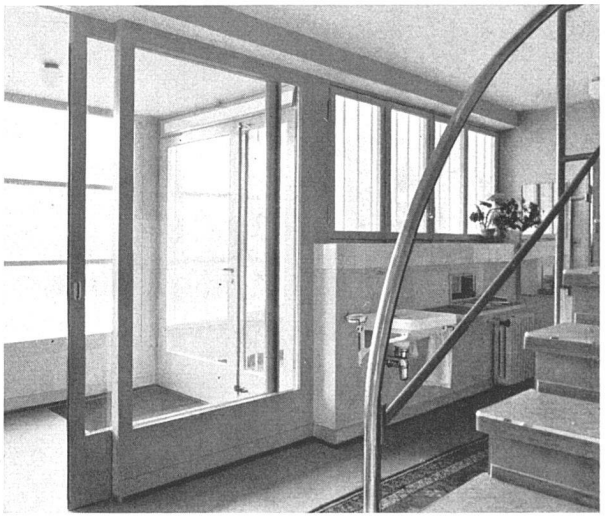
rechts: Zimmer der Dame, Blick auf den Laubengang vor den Schlafzimmern, rechts Zimmer des Herrn
rechts unten: Windfang, Gang und Garberobe im Erdgeschoss



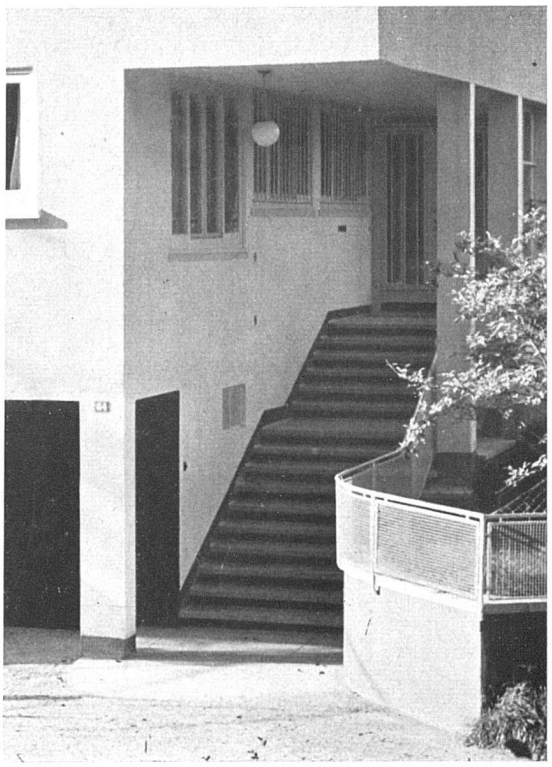


Grundrisse 1:300, Erdgeschoss und Obergeschoss
Situationsplan beider Häuser auf Seite 14





Lieferanteneingang in der Nordostfassade



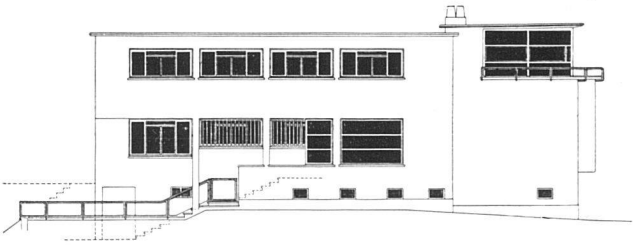
Haupteingang an der Nordecke, im Untergeschoss Garage

Wohnhaus Dr. K., Küsnacht (Zürich) Max Ernst Haefeli, Architekt BSA, Zürich

Wohnraum, Blick nach Osten, links Esszimmer, rechts gedeckter Sitzplatz vor dem Wirtschaftsflügel

Wohnhaus Dr. K.,
Küsnacht (Zürich)
Max Ernst Haefeli,
Architekt BSA, Zürich

Wohnzimmer
Das grosse Blumenfenster
gegen Südwesten

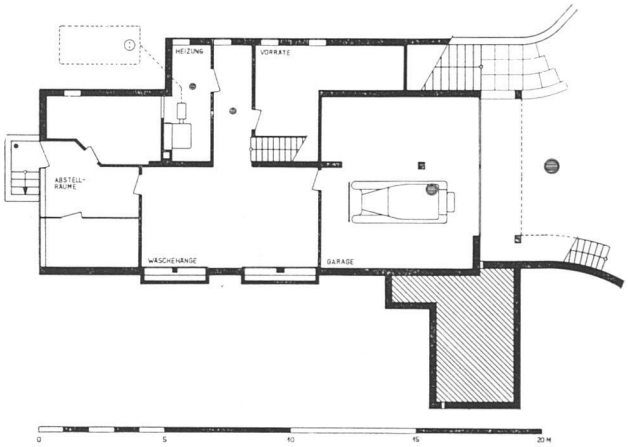


Nordwestfassade, unten Kellergrundriss 1 : 300

Bauzeit: Juni 1931 bis Februar 1932. Umbauter Raum ca. 1500 m³.

Ingenieure: Schubert & Schwarzenbach, Zürich

Ausführung der Umfassungsmauern in Isolierbacksteinen.



Alle Fotografien von Hans Finsler SWB, Zürich.

Wohnzimmer. Das grosse Blumenfenster gegen Südwesten, mit Aussicht auf den See, ganz rechts der Kaminvorsprung; von hier bis zum Fenster die höherliegende Decke, die den Raum sehr viel grösser erscheinen lässt

Wohnhaus Dr. K., Küsnacht (Zürich) Max Ernst Haefeli, Architekt BSA, Zürich

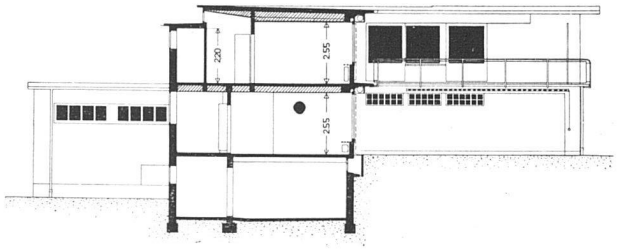
Die Fensterfläche aller Südräume beträgt 45 % der Bodenfläche. In der Werkbundsiedlung Neubühl, Zürich, betrug die Fensterfläche aller Wohnräume 40 % (geringere Geschosshöhe).

Bodenbelag im Wohnzimmer Eichenriemenparkett, in Gängen und Schlafzimmern uni-hellgraues Korklinoleum auf Korkbimsestrich.

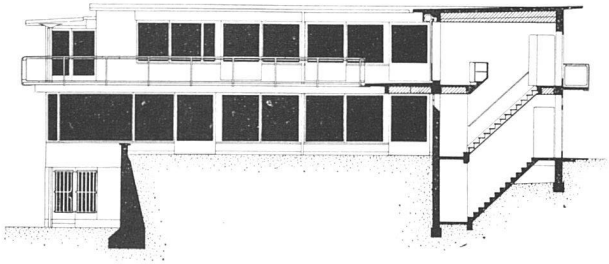
Die Schiebwände sind bis auf 1/3 zusammenschiebbar, wodurch eine zusammenhängende Wohnfläche von ca. 70 m² entsteht.

Wohnzimmer, der Kamin als Betonung des Wandrücksprungs

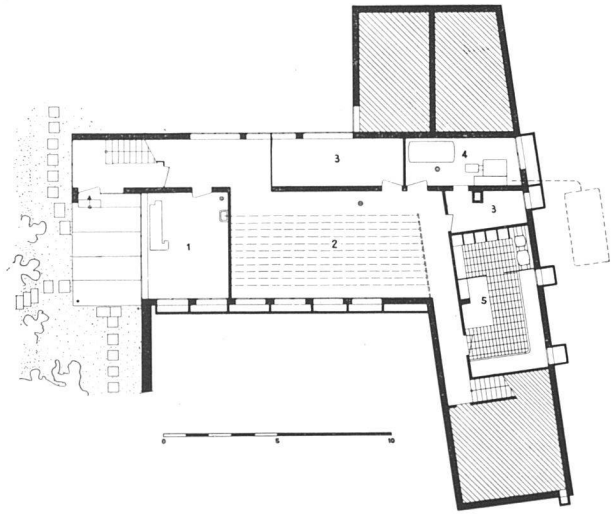
Wohnhaus Dr. B., Küsnacht (Zürich)
Max Ernst Haefeli, Arch. BSA, Zürich



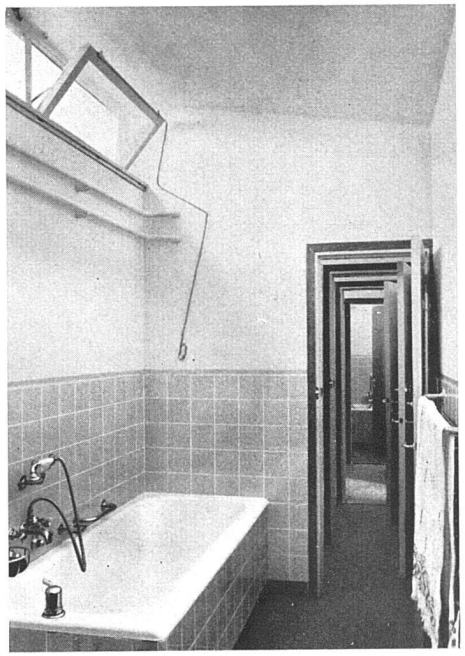
Schnitt Nord-Süd



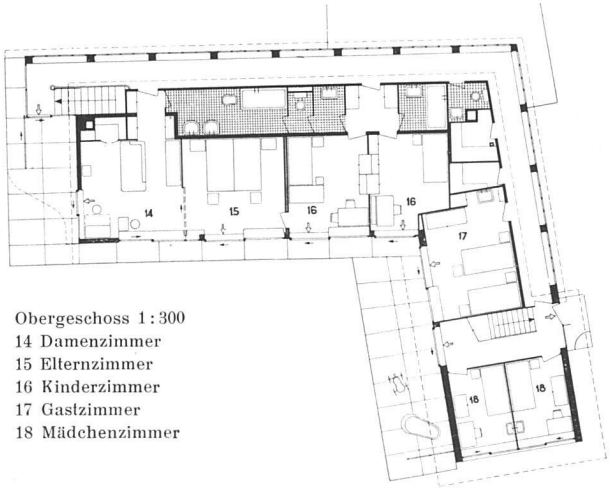
Schnitt SW-NO, vor der Hauptfassade 1:300



links: Keller 1:300
1 Geräte und Pflanzen
2 Trockenraum
3 Abstellraum
4 Heizung
5 Vorratskeller

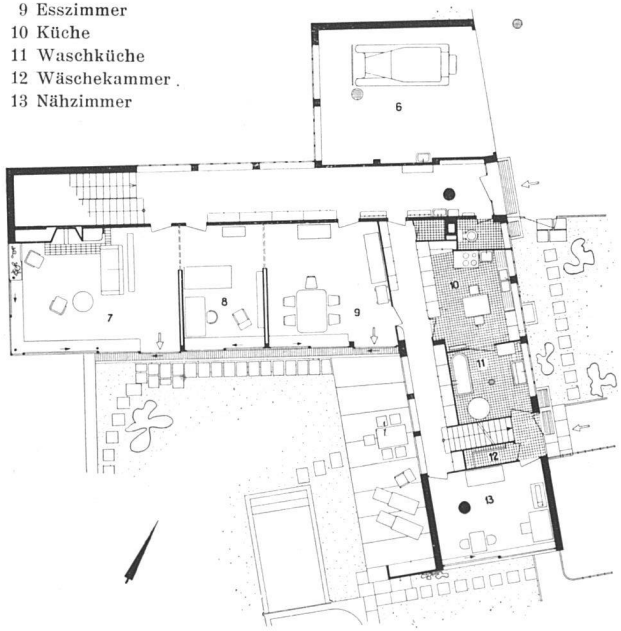


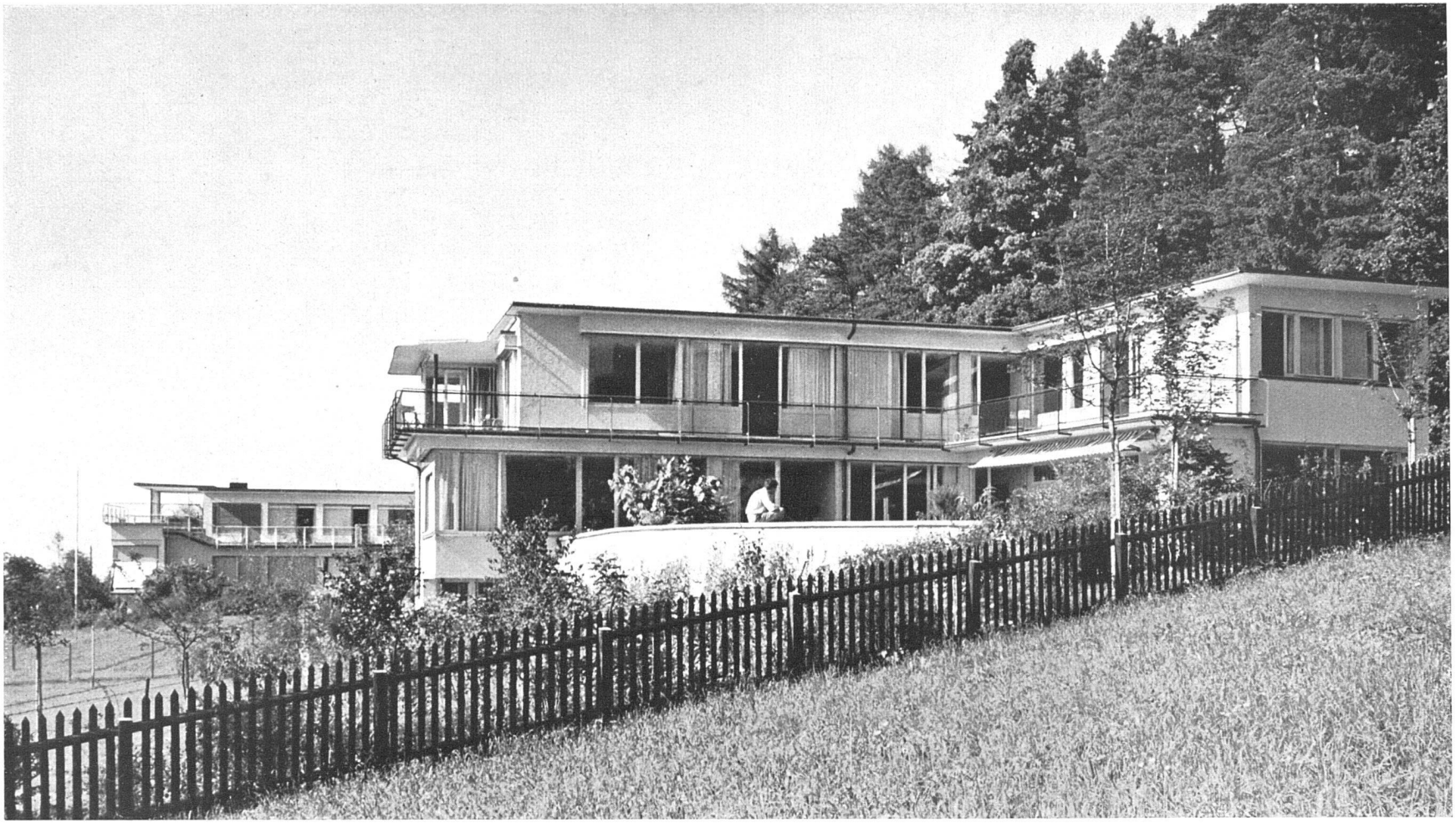
Badezimmer im Obergeschoss
Links die Wand zum Gang (nicht Aussenwand)
Die schmalen, hochliegenden Klappflügel
in den Bildern der Südwestfassade S. 11
als zurückgesetzter niederer Dachaufbau sichtbar.
Decke einseitig im Gefäll



Obergeschoss 1:300
14 Damenzimmer
15 Elternzimmer
16 Kinderzimmer
17 Gastzimmer
18 Mädchenzimmer

Erdgeschoss 1:300
6 Garage
7 Wohnzimmer
8 Arbeitszimmer
9 Esszimmer
10 Küche
11 Waschküche
12 Wäschekammer
13 Nähzimmer





Ansicht aus Süden. Im Hintergrund links das auf S. 1—7 abgebildete Haus Dr. K.

Erbaut September 1933 bis Mai 1934

Wohnhaus Dr. B., Küsnacht (Zürich) Max Ernst Haefeli, Architekt BSA, Zürich

Wohnhaus Dr. B.
Küsnacht (Zürich)
Max Ernst Haefeli, Arch. BSA, Zürich

Ingenieure:
Hubacher und Steiger, Zürich

Detailgrundrisse und Schnitte der Südfassade 1:20
links durch Schiebetüre
rechts durch Fenster und Balkon

Dachgefälle einseitig nach aussen

Zwei Grundrissdetails
links: Pfeiler zwischen Schiebetüre und Fenster
rechts: Anschluss von Schiebetür und Fenster ohne Pfeiler

Zwei Schnitte Obergeschoss

Legende

1 Eisenbeton
2 Beton
3 Kork
4 Papplagen
5 Kies
6 Putz
7 Tonplatten
8 Unterlagsboden
9 Korklinoleum
10 Rolladen, aussen angebracht, umgekehrt abrollend, entlang der ganzen Südseite
11 Leitrolle
12 Seilzug
13 Fester Panzer
14 Rolladendeckel
15 Vorhang
16 Lichtschachtrost
17 Drahtgeflecht
18 Schilfrohr-Hohlkörper
19 Heizleitung
20 Abfallrohr

Zwei Grundrissdetails
links Betonpfeiler zwischen Schiebetüre und Fenster
rechts Eisenstütze im Wohnzimmer mit Schiebe-Fenster und -Türe

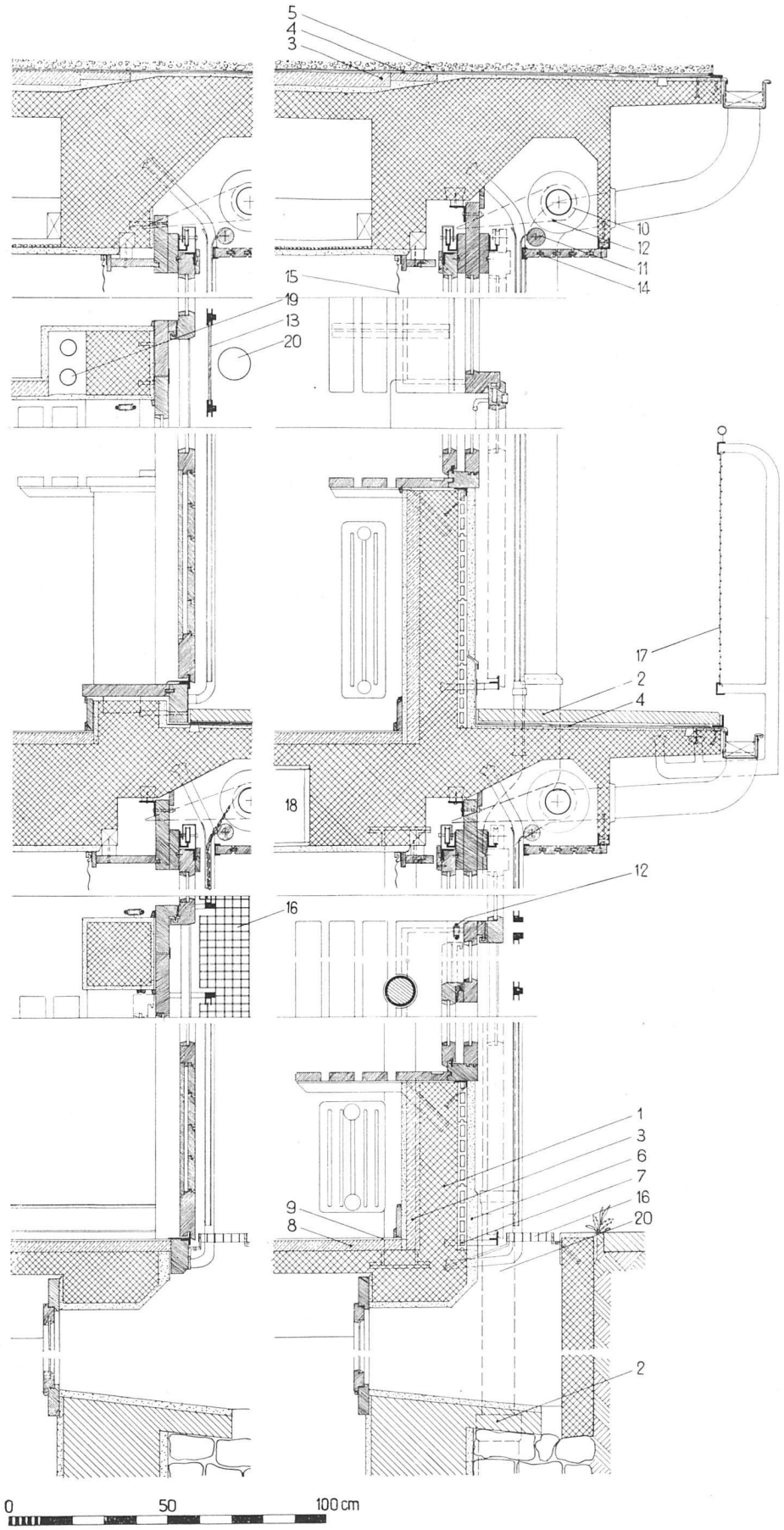
Schnitte Erdgeschoss

Bodenbelag der Wohnräume hellgraues Korklinoleum über Korkbimsestrich. Holzschiebefenster und -türen bis zur Decke geführt (System C. A. Baer Söhne, Glarus), in allen Haupträumen einfache Verglasung in Kristallglas.

Boden ebenerdig mit Garten

Kellerfenster

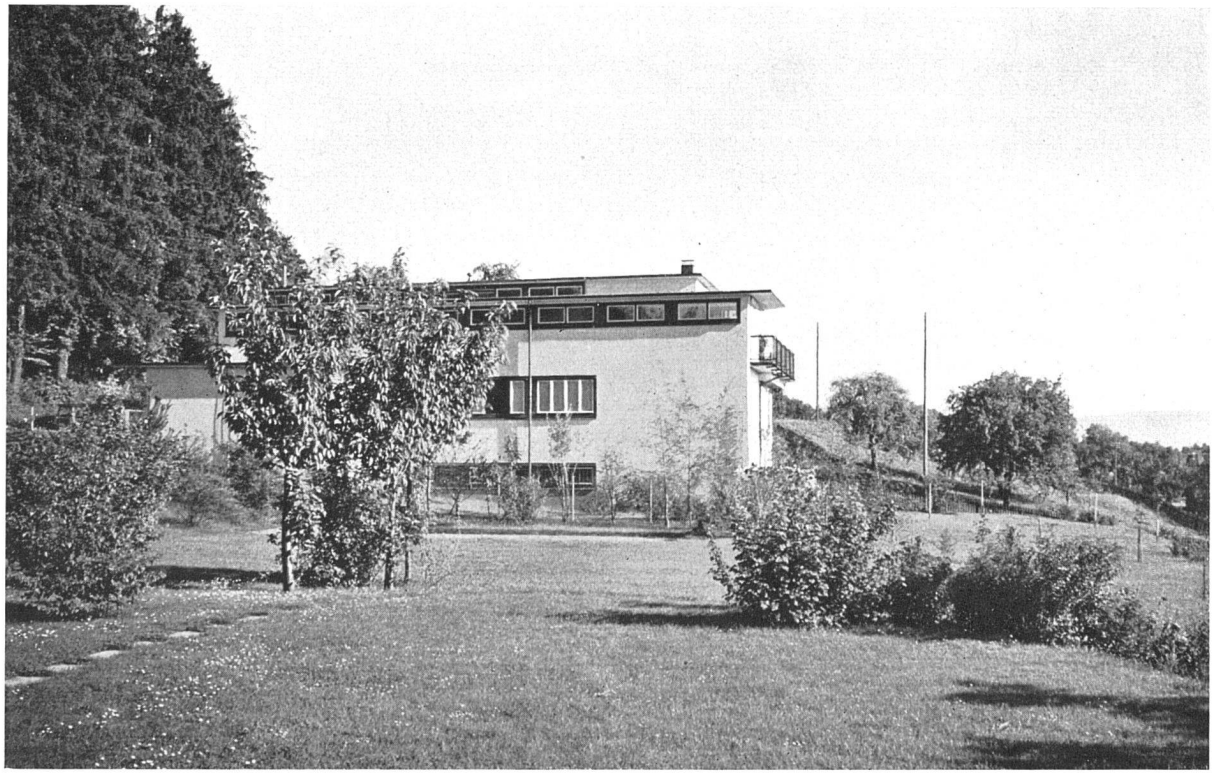
Ueber Hohlräumen Stahlrohr-Betondecke (System Bauer), Hohlkörper zwischen Spezialblechträgern, überbetoniert, über Keller und I. Stock Plattenbalkendecke, über Parterre Rippendecke mit Rohrzellen.



Ansicht aus Nordosten, mit Haupteingang und Garage

Wohnhaus Dr. B., Küsnacht (Zürich) Max Ernst Haefeli, Architekt BSA, Zürich

Ansicht aus Nordwesten, vom Haus Dr. K. aus. Die Gärten gehen ineinander über



Wonnhaus Dr. B.
Küsnacht (Zürich)
Max Ernst Haefeli,
Arch. BSA, Zürich

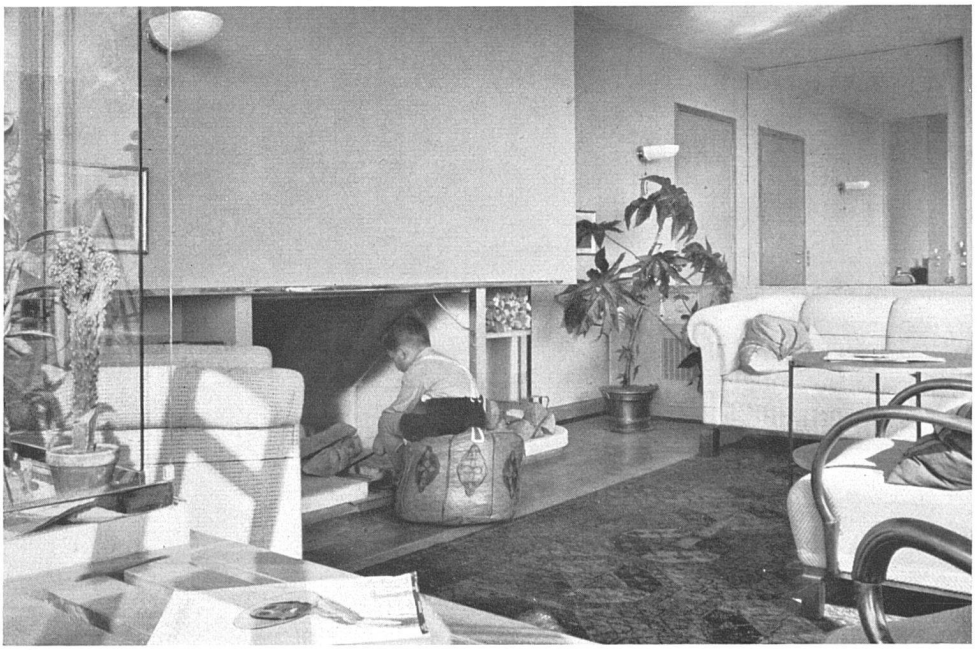
Wegen der vorhandenen Möbel sind die Schiebetüröffnungen in diesem Haus kleiner als im Haus Dr. K.

Wände in Wohn- und Schlafzimmern und Gängen beider Häuser mit Stramin beklebt, darüber Wachsfarbenanstrich.

Obergeschoss, Blick aus den Schlafräumen nach Osten

Haus Dr. K. hat ca. 1500 m³ umbauten Raum, Haus Dr. B. ca. 1750 m³. Die beiden Häuser haben genau die gleiche reine Nutzfläche, die Differenz betrifft Neben- und Verkehrsräume. Kubikmeterpreis, einschliesslich Architektenhonorar: Haus Dr. K. Fr. 95.—, Haus Dr. B. Fr. 81.—. Die Differenz beruht erstens auf dem Sinken der Baukosten in den Jahren 1931—33, zweitens darauf, dass das Plus an Kubikinhalt eben Nebenräume betrifft, auch sind die Holzschiebefenster billiger als die eisernen. Beide Häuser haben Zentralheizung mit Oelfeuerung. Beim Hause Dr. K. ergab sich im letzten Winter ein hinter den Berechnungen der ausführenden Firma beträchtlich zurückbleibender Bedarf an Brennmaterial, da sich die Südlage aller Wohn- und Schlafzimmer und die damit verbundene Erwärmung durch das Tageslicht, selbst an bedeckten Tagen, stark fühlbar macht. An hellen Wintertagen setzte die sehr anpassungsfähige, durch Zimmerthermostat geregelte Oelfeuerung am Vormittag aus, um erst abends wieder in Tätigkeit zu treten

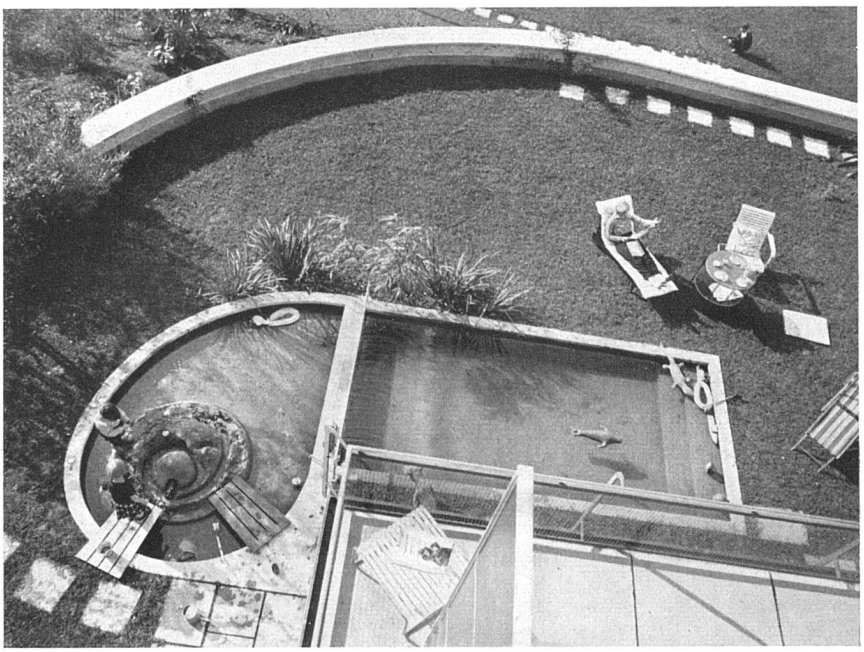
Kaminplatz im Wohnzimmer (von aussen durchs Fenster aufgenommen) rechts die Schiebetüren der Erdgeschoss-«Zimmerflucht»



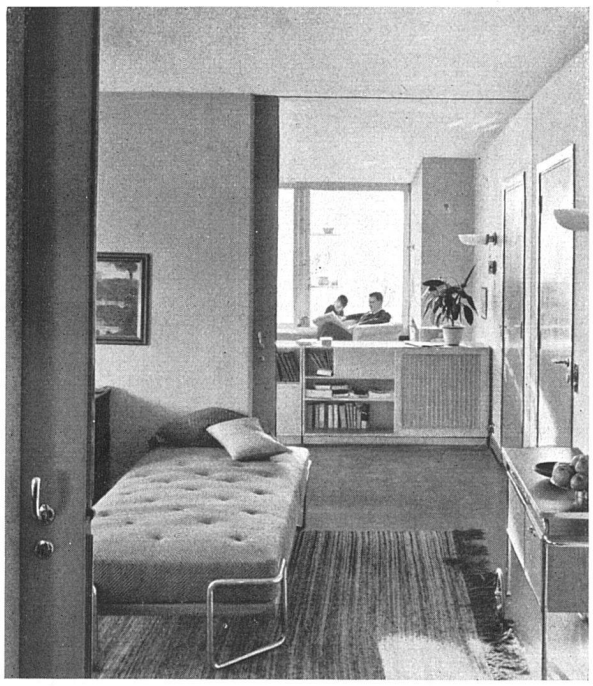
Ansicht aus Südosten

Die Gärten beider Häuser wurden angelegt unter der Leitung von Gustav Ammann BSG, der des Hauses Dr. K. 1931/32 durch Otto Froebels Erben, Zürich, und erweitert 1934 durch A. Vogt, Erlenbach, gegen die Nachbargrenze; der des Hauses Dr. B. ist ausgeführt von Gottfried Roth, Zürich-Höngg. Die beiden Gärten gehen ohne Betonung der Grenze ineinander über, und auch sonst kam die gegenseitige Fühlungnahme der Bauherrn beiden Bauten zugute. Dr. K. gestattete Dr. B. die Garage nur 1,50 m von der Grenze entfernt zu errichten, Dr. B. wählte für sein Haus seinerseits einen Grundriss, bei dem alle Räume, einschliesslich Mädchen- und Nähzimmer, nach Südosten und Südwesten liegen, so dass der ganze Gartenraum zwischen beiden Häusern praktisch nur vom Haus K. eingesehen wird.

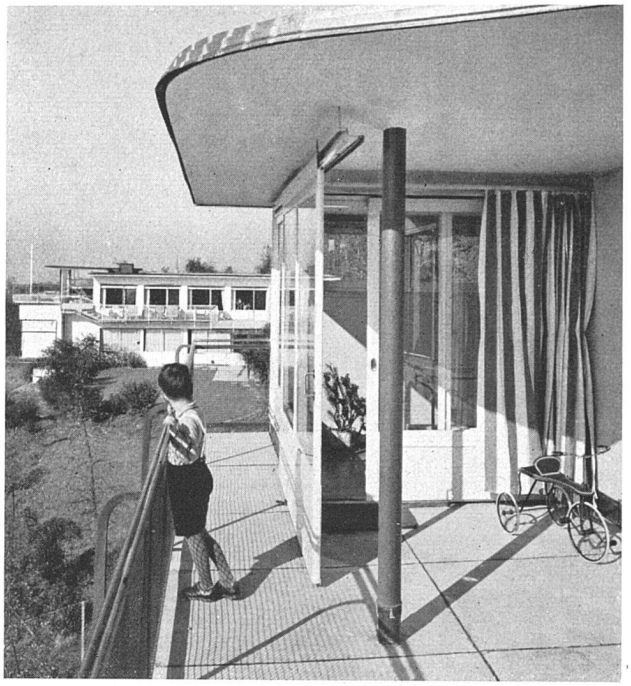
Wohnhaus Dr. B.
Küsnacht (Zürich)
Max Ernst Haefeli, Arch. BSA, Zürich



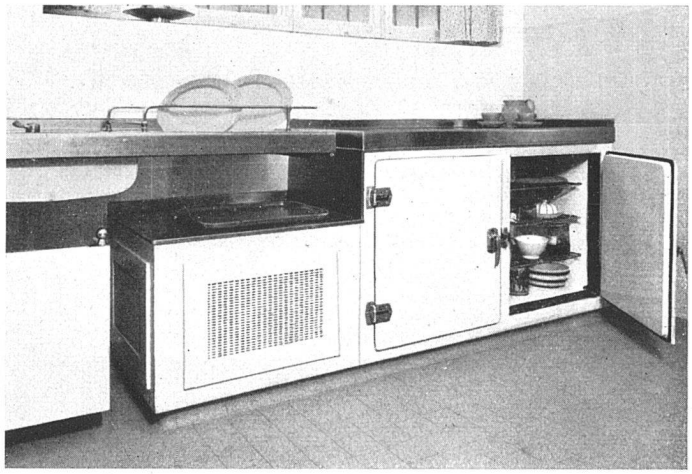
Terrasse und Bassin, vom Dach des Küchentraktes aufgenommen. links Kinderplanschbecken, 10 cm tief, mit Sandinsel, rechts tieferes Badebassin, als Dusche ein feiner waagrechter Sprühregen aus dem Geländer zwischen beiden Becken



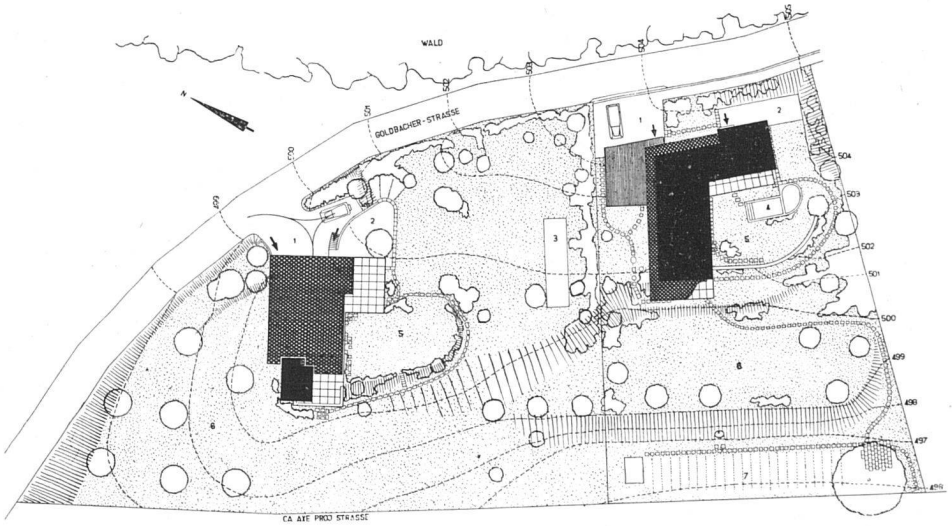
Blick durch die Flucht der Schiebetüren nach Südwesten



Der windgeschützte Sitzplatz an der Südecke im Obergeschoss



Kühlschrank, Spezialkombination aus den vorhandenen Einzelelementen der Serienschränke der Fabrik für elektrische Heizung A. G. «Therma», Schwanden
links: Aggregatenkorpus unter Spültisch seitlich angebaut
Mitte: normaler Kühlbehälter
rechts: nach aussen natürlich gekühlter Schrank unter Verwendung des gleichen porzellan-emaillierten Einbaues. Abdeckung aller Korpusse in Nirostablech (wie Spültisch «Deco») und wie letzterer mit Aufstand in die Plättli («Hafta»-Methode) eingebaut

Situationsplan der Häuser Dr. K. (links) und Dr. B. (rechts)
1 : 1000

1 Eingang
2 Wäschehänge
3 Bocciabahn
4 Planschbecken
5 Wohngarten
6 Obstgarten
7 Gemüsegarten